

Guten Morgen, SHS

Jetzt geht's aufwärts

Sind Sie auch so gut drauf wie der Emsborner? Finden Sie auch, dass es aufwärts geht, trotz Krankheiten, Krieg und Energiekrise? Grund zur Freude ist für den Emsborner die Wintersonnenwende, die er zwar nicht mit einem heidnischen Feuer gefeiert hat, aber mit einer Kerze auf der Terrasse. Innehalten, nachdenken und sich über die schönen Dinge im Leben freuen. Auch über die Kleinen.

Okay, jetzt beginnt der Winter, aber: Gestern war der kürzeste Tag. Wer beim Winter nur an die dunkle Jahreszeit denkt, der sollte vielleicht auch mal diese Perspektive einnehmen: Mit dem Winterbeginn werden die Tage unaufhaltsam immer länger. Es geht aufwärts. Das Glas ist halb voll. Kein Champus, aber das gute klare Wasser aus dem Hahn schmeckt auch, zumindest Ihrem Emsborner

Kaufhaus schließt für eine Woche

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Das Secondhand-Kaufhaus des Vereins „Pro Arbeit“ im Buschkrug macht eine Woche Weihnachtsferien. Letzter Öffnungstag in diesem Jahr ist Freitag, 23. Dezember. Kunden können dann ab Montag, 2. Januar, wieder dort einkaufen.

Plattdeutsche Sternsinger

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** In Sende gehen wieder die plattdeutschen Sternsinger von Haus zu Haus. Und zwar am Vormittag des Dreikönigstags, 6. Januar. Wer einen Besuch der plattdeutschen Sternsinger haben möchte, kann sich in die gelbe Liste in der Kirche St. Heinrich eintragen.

Genuss-Gutscheine nur noch bis Silvester

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Wer noch einen Genuss-Gutschein besitzt, hat bis Silvester Zeit, ihn für einen Wert von 30 Euro einzulösen. Dies gilt auch die Gutscheine, die bereits 2021 gekauft wurden und nicht mit dem Stempel „verlängert bis 31.12.2022“ versehen wurden. Danach entfallen die zusätzlichen 5 Euro und der Gutschein hat dann den Wert von 25 Euro. Betriebe, die den Gutschein akzeptieren, sind auf der Internetseite der Stadt gelistet.

CSB pocht auf Unabhängigkeit

■ **Schloß Holte-Stukenbrock (sk).** Die Christlich-Soziale Bürgergemeinschaft (CSB) hat ihre Mitgliedschaft im Landesverband der freien Wählergemeinschaften gekündigt. „Die CSB hat nicht das Vertrauen, dass der Landesverband sich jeglichen parteilichen Einflusses entziehen kann“, sagt Vorsitzende Britta Rusch. Konkret geht es um die Partei „Freie Wähler“. „Da die CSB aber von jeglicher parteilicher Einflussnahme unabhängig ist“, erklärt Rusch, „können wir eine Vermischung von Interessen nicht akzeptieren.“

Lebendiger Adventskalender  
Auf dem Hof und in der Scheune

■ **Schloß Holte-Stukenbrock (kem).** „Wir sind der letzte Hof von Schloß Holte-Stukenbrock vor Verl“, berichten Heidi und Johann Hans. Sie sind heute Gastgeber beim Lebendigen Adventskalender und laden für 18.30 Uhr ein auf ihren Hof am Hegselweg 20 in Liemke. Die Hans' haben schon ein paarmal mitgemacht, freuen sich in diesem Jahr aber besonders. „Weil man während der Corona-Zeit wenig Kontakt gehabt hat, auch unter den Nachbarn“, sagt Johann Hans. Falls es regnen sollte, kann das

Adventsstündchen in die Scheune verlegt werden, vielleicht gibt es auch ein Feuer. „Wir möchten uns zusammen auf Weihnachten einstimmen.“ „Von Gisela Hörster haben wir zehn Liter Bio-Glühwein bekommen“, berichtet Heidi Hans. Der wird wohl reichen für die rund 30 Leute, die sie erwartet. Dazu gibt es alkoholfreien Punsch, Glühweinschnitten (Gebäck) und Schmalzbröte. „Wir halten das ganz schlicht und wollen nicht bis Mitternacht Party feiern“, erklärt sie.



Bäuerliche Atmosphäre herrscht auf dem Hof von Johannes und Heidi Hans, die heute einladen zum Lebendigen Advent und ihre Gäste auf Weihnachten einstimmen möchten. Foto: Sibylle Kemna

Kinderoper begeistert Grundschüler



■ **Schloß Holte-Stukenbrock (gri).** Die Souffleuse Aida ist verzweifelt. Ihr geliebtes Opernhaus wird geschlossen, weil niemand mehr Opern hören möchte. Bei ihrem Abschieds Rundgang durch die Oper fällt ihr ein alter Brief mit

einem seltsamen Inhalt in die Hände: „die Oper kann gerettet werden“, „braue einen Zaubertrank“, „finde die Zutaten mit Hilfe der Zauberflötenmusikmaschine“. Gibt es doch noch Hoffnung? Gemeinsam mit ihrem Kollegen

Papageno will Aida die Oper retten. Das ist der Plot des Stückes „Aida und der magische Zaubertrank“, den der Verein „Tournée-Oper“ gestern den Kindern der Grauthoff-Elbrachtschule vorgespielt und vorgesungen hat. Die bei-

den Darsteller sind ausgebildete Sänger und verpacken klassische Arien und Duette berühmter Komponisten in eine abenteuerliche Handlung. Den Kindern hat die Darbietung sehr gefallen.

Foto: Sigurd Gringel

Gewaltexzess beschäftigt die Justiz

Vier junge Männer aus Schloß Holte-Stukenbrock und Bielefeld treten und schlagen nachts an den Sammelteichen auf einen 46-Jährigen ein. Ihr Opfer lassen sie schwer verletzt zurück.

Nils Middelhauve

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Sollten die Vorwürfe der Staatsanwaltschaft zutreffen, so waren die Täter mit unglaublicher Brutalität vorgegangen: Vier Männer im Alter von 18 bis 20 Jahren müssen sich nun wegen des Verdachts des versuchten Totschlags und der gefährlichen Körperverletzung vor einem Bielefelder Jugendschwergericht verantworten. Sie sind angeklagt, im Frühjahr einen 46 Jahre alten Mann an den Sammelteichen durch Schläge und Tritte verletzt und ihr bewegungsunfähiges und desorientiertes Opfer einfach seinem Schicksal überlassen zu haben.

Die Staatsanwaltschaft – in der Verhandlung vertreten

durch Staatsanwältin Claudia Bosse – geht bislang von folgendem Geschehen aus: In der Nacht auf Donnerstag, 26. Mai, dieses Jahres (Christi Himmelfahrt), irgendwann in der Zeit von 1.30 bis 3 Uhr, trafen die nun angeklagten Schloß Holte-Stukenbrocker Noah L., Olaf T., Leander F. sowie der aus Bielefeld stammende Laurin J. auf einem Steg an den Sammelteichen auf den ihnen mutmaßlich bekannten Simon I. (46).

Der 18-jährige Leander F. sprach I. auf einen mehrere Wochen zurückliegenden Vorfall an, schließlich schlug er zu. Dabei wurde er zunächst noch verbal von dem ebenfalls 18-jährigen Noah L. bestärkt, der das Geschehen zugleich mit seinem Handy filmte.

In der Folge schlugen und traten sämtliche Angeklagte über einen längeren Zeitraum brutal auf Simon I. ein. Zwischendurch setzten sie ihn auf eine Bank, nur um abermals auf ihn einzuprügeln.

Nach Tritt ins Gesicht bleibt das Opfer regungslos liegen

Als der benommene 46-Jährige schließlich auf dem Boden des Stegs saß, nahm Noah L. Schwung und trat dem Angegriffenen mit voller Wucht ins Gesicht. Simon I. prallte dabei mit dem Kopf gegen eine Strebe des Stegs und blieb regungslos liegen.

Dies hatten sämtliche Anwesende mitbekommen. Erst

sie auf I. einsprachen und diesem ins Gesicht schlugen, damit dieser wieder zu sich komme, öffnete der Verletzte die Augen. Die Angeklagten zertraten den vollkommen hilflosen und desorientierten Mann auf eine Bank und gingen nach Hause.

Wie der nicht krankenversicherte I. schließlich nach Hause gelangte, ist bislang ungeklärt. Im Zuge der Ermittlungen kamen Kriminalbeamte schließlich auf die nun angeklagten Männer, die Anfang Juli vorläufig festgenommen wurden und zunächst in Untersuchungshaft saßen.

Die Staatsanwaltschaft geht in ihrer Anklage von einem versuchten Totschlag durch

Unterlassen aus. Die nun zuständige IV. Große Strafkam-

mer hat in ihrem Eröffnungsbeschluss darauf hingewiesen, dass auch eine Verurteilung wegen versuchten Totschlags durch aktives Handeln in Betracht kommt.

Der Bielefelder Laurin J. (20) ist darüber hinaus angeklagt, am 30. Oktober 2021 nachts gemeinsam mit einem unbekannten Mittäter an der Stadtbahnhaltestelle am Bielefelder Hauptbahnhof auf einen Mann eingeschlagen und -getreten zu haben, um diesen auszurauben. Als zwei Zeugen dem Angegriffenen zu Hilfe eilten, sollen die beiden Täter von ihrem Opfer abgelassen haben. Der alkoholisierte J. wurde kurz darauf von der Polizei aufgegriffen.

Der Prozess wird am 11. Januar fortgesetzt.

Einige Sportler dürfen wieder warm duschen

Das Rathaus erhält ein stationäres Notstromaggregat und wird im Krisenfall zur Koordinierungsstelle.

Sigurd Gringel

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Häufig wird im Stadtrat nur noch bestätigt, was in den Fachausschüssen bereits beraten und beschlossen wurde. Debatten sind dort eher unüblich. Einige gab es am Dienstagabend aber doch. Es geht um warme Duschen in Sporthallen, die Notstromversorgung und die Gestaltung der Plaza.

Plaza

Zwischen Hallenbad und Gesamtschule soll eine Plaza als Aufenthaltsplatz entstehen. Neu geplant werden auch Fahrrad- und Autoparkplätze. Bürger können sich noch bis zum Dreikönigstag auf der Internetseite der Stadt an einer Onlineabstimmung zur Gestaltung beteiligen. Die Politik hat sich dazu entschieden, aus Kos-

tengründen auf einige Extras zu verzichten. Zum Beispiel sind Photovoltaikanlagen auf Überdachungen wenig sinnvoll, weil die Bäume zu viel Schatten werfen. Alle Extras würden 166.000 Euro kosten. Weil die Stadtverwaltung jetzt schon mit Investitionskosten von mindestens 730.000 Euro rechnet, werden die Extras gestrichen. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat im Rat jedoch beantragt, die drei Behindertenstellplätze für 32.000 Euro zu überdachen. Da die Idee ursprünglich aus der CDU kam, schloss sich die Union – und alle weiteren Fraktionen – dem Antrag an.

Abgelehnt wurde der Vorschlag der CSB, die Fahrräder für zusätzlich 90.000 Euro zu überdachen. Britta Rusch argumentierte, dass mittlerweile viele Radfahrer hochwertige

Räder besäßen. Sie fand aber nur sieben Befürworter aus CSB, SPD und einem Grünen-Ratsherr.

Notstromversorgung

Um auf einen großflächigen Stromausfall und dessen Folgen für die Bürger vorbereitet zu sein, wird der Hallenbad/Gesamtschul-Komplex ein stationäres Notstromaggregat, bürokratisch Netzersatzanlage (NEA) genannt, erhalten. Die Feuerwehren bekommen vier mobile NEA, dazu schafft die Stadt zwei mobile Tankbehälter, Feldbetten und Satellitentelefone an. Das wird 550.000 Euro kosten, davon allein 450.000 Euro für die Hallenbad/Gesamtschul-NEA.

Ein weiteres stationäres Aggregat soll nun auch das Rathaus erhalten, weil es im Krisenfall als Koordinierungsstel-

le funktionstüchtig bleiben muss. Die NEA muss nicht so stark sein wie das der Gesamtschule, sondern hat nur ein Sechstel der Leistung, sagt Beigeordneter Olaf Junker. Eine stationäre Anlage sei zwar teurer, biete aber ein stabileres Netz als eine mobile Anlage. Für die Rathaus-NEA werden weitere 125.000 Euro benötigt. Das Gymnasium mit Küche und Mensa wird aus Kostengründen nicht mitversorgt, dient also im Ernstfall nicht als Wärmeinsel.

Duschen

Die Stadt hat die Duschen in den Sporthallen abgestellt, um Energie zu sparen. Das wird jetzt zum Teil rückgängig gemacht. Der Stadtsportverband hatte darauf hingewiesen, dass auswärtige Mannschaften im Ligabetrieb kein Verständnis

für die Maßnahme hätten. Die wollen nicht ungeduscht die teils weiten Heimreisen antreten, zudem gebe es in den Heimatkommunen derartige Einschränkungen nicht.

Der Stadtrat hat daher beschlossen, dass zumindest in den drei großen Dreifachsporthallen am Gymnasium, am Hallenbad und an der Jahnstraße wieder warmes Wasser fließen soll. Dort finden die Ligaspiele statt. Mit zeitlichen Beschränkung, zum Beispiel auf die Wochenenden, spare man kaum Energie ein, weil die Kessel trotzdem erhitzt werden müssen.

Die Stadtverwaltung wird sich umgehend mit Technikern in Verbindung setzen und den Betrieb wieder hochfahren lassen. Vor Ende Januar ist nicht mit warmen Duschen zu rechnen.